

# Die vier Freunde

Das ist **Marie Eichner**.

Sie geht in die Klasse 3 b. Marie hat drei gute Freunde, Lasse, Makeda und Kaan. Marie kann sehr schöne Gedichte und Geschichten schreiben. Ihr größter Wunsch ist es, Autorin zu werden.



Das ist **Makeda Taio**.

Sie kommt aus Köln.

Makeda ist ein fröhliches Mädchen, und sie ist auch sehr hilfsbereit. In der Klasse 3 b wird sie darum zur Klassensprecherin vorgeschlagen und gewinnt die Wahl zusammen mit ihrem Freund Kaan. Die beiden sind sehr stolz darauf.



Das ist **Kaan Özcan**.

Kaans Eltern kommen aus der Türkei, sie leben aber schon lange in Deutschland. Kaans größtes Vorbild ist der Fußballer Thomas Müller. Zu Kaans 9. Geburtstag schenken ihm seine Freunde ein Fußballtrikot seines Lieblingsspielers.



Das ist **Lasse Berg**.

Lasse ist eigentlich ein richtig cooler Typ, nur auf der Klassenfahrt überkommt ihn plötzlich das Heimweh. Wie gut, dass er auf seine Freunde zählen kann. Sie nehmen ihn mit in die Kellerdisco des Schullandheimes und dann ist aller Kummer vergessen.





Name:



## Schulfest in der Südschule

Auch die Südschule hat Geburtstag. Sie feiert ihr 150. Bestehen. Zu diesem Tag plant die Südschule ein großes Schulfest. Es wird ein paar Aufführungen in der Aula geben. Einige Kinder basteln oder laden zu Aktivitäten ein.

„Was wollen wir an dem Tag machen?“, fragt Frau Dierkes ihre Klasse. Sie ist ein bisschen ratlos. „Die Klasse 3a spielt ein Theaterstück, die zweiten Klassen haben verschiedene Stände in der Pausenhalle, bei denen sie etwas verkaufen, die 4b macht ein Café...“

Die Klasse überlegt. Schließlich meldet sich Lasse. „Wir können doch ein Restaurant machen!“, schlägt er vor. Frau Dierkes ist unsicher. Restaurant, das klingt nach viel Arbeit. „Ich kann leider nicht so gut kochen“, sagt sie. „Und wenn ich für die ganze Schule kochen soll ...“

Lasse lacht. „Nein, wir machen ein Restaurant, wo wir alle kochen! Und mit dem Bedienen wechseln wir uns ab.“

Restaurant – so wirklich spannend findet niemand die Idee. Aber Essen und Trinken ist immer sehr beliebt bei den Gästen. Das würde vielleicht ein bisschen Geld in die Klassenkasse spülen. Und mit diesem Geld könnte man dann auf Fahrt ins Schullandheim gehen.

„Na gut, dann machen wir ein Restaurant!“, sagt Frau Dierkes schließlich.

„Wollen wir eine Burgerbude machen? Oder ein Schnitzelrestaurant?“, überlegt Marie.

„Ein bisschen spannender könnte es schon werden!“, sagt Kaan. „Vielleicht sollten wir ein ausländisches Restaurant aufmachen. Türkische Küche vielleicht. Oder japanisches Essen.“

„Wie wäre es mit einem afrikanischen Restaurant?“, schlägt Makeda vor.

Alle drehen sich überrascht zu ihr um.

„Die afrikanische Küche ist wirklich sehr lecker“, erzählt Makeda. „Und vieles wird kalt gegessen. Da haben wir gar keine Probleme mit dem Kochen. Wir können das alles einen Tag vorher vorbereiten.“

Jetzt wird Frau Dierkes aufmerksam. „Erzähl uns doch mal genauer von deinem Land!“, fordert sie Makeda auf. „Wie sieht es dort aus? Und was esst ihr dort?“

Makeda lacht. „Ich komme doch aus Köln!“, erinnert sie die Schüler. „Da gibt es Pommes mit Ketchup und Cola.“ Jetzt lachen die anderen Kinder auch.

„Aber meine Eltern kommen aus Angola!“, berichtet Makeda weiter. „Da essen wir Mais, aber auch Hühnchen und Fisch. Und ganz lecker ist auch Cocada Amarela.“

Das ist ein Kokospudding mit Zimt.“



Name:



Messer und Gabeln brauchen sie nicht. In Afrika isst man mit den Fin-  
35 gern oder mit dem Löffel.

Zuletzt ziehen sich die Kinder afrikanisch an. Bunte Blusen mit großen Mustern, viele Zöpfe, farbige Schleifen und Tücher.

Toll sehen sie aus. Fast wie Afrikaner. Marie seufzt und schaut zu ihrer Freundin. „Mit dunkler Haut sieht die orange Bluse aber noch viel  
40 schöner aus!“, sagt sie. Aber die Haut- und Haarfarbe können sie nicht ändern.

Zuletzt lernen alle noch ein bisschen Portugiesisch. Das ist die Amtssprache in Angola.

Dann endlich wird das Schulfest eröffnet. Die Eltern gehen durch die  
45 Schule. Dann kommen auch die ersten Gäste ins Restaurant.

„Boa Tarde!“, begrüßt Kaan den ersten Gast mit einer kleinen Verbeugung. Das ist Portugiesisch und heißt „Guten Tag.“

„Oh ... boa ... was bitte?“, fragt der Gast. Dann schaut er sich staunend im Restaurant um. „Was für eine tolle Idee!“, ruft er.

50 Viele Gäste kommen an dem Tag. Das Restaurant ist oft ganz voll. Einige Leute müssen sogar vor der Tür warten. Zuletzt hat sich die Klassenkasse ganz schön gefüllt.





Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_



1 Fülle das Rätsel aus. Ergänze unten das Lösungswort.

				1	P	O		T	U	G	I	E	S	I	S	C	H
				2	K	O		L	N								
		3	S	U	E	D		C	H	U	L	E					
			4	B	O	A		A	R	D	E						
							5	N	G	O	L	A					
							6	F		N	G	E					
							7	P	A		A	I	S	O			
								8	M		K	E	D	A			
											9	F	I	G	E	R	
10	S	C	H	U	L	F	E	S									

- 1 Sprache in Angola
- 2 Wohnort von Makeda
- 3 Schule von Lasse
- 4 Portugiesisch: Guten Tag
- 5 Geburtsland von Makedas Eltern
- 6 Afrikanischer Maisbrei
- 7 Name des Restaurants
- 8 Afrikanischer Mädchenname
- 9 ein „Essbesteck“ der Afrikaner
- 10 Feier an der Südschule

Lösungswort: \_\_\_\_\_

# Lösung von Seite 8

1 Fülle das Rätsel aus. Schreibe die Lösungen zu den Ziffern.



- 1 Sprache in Angola
- 2 Wohnort von Makeda
- 3 Schule von Lasse
- 4 Portugiesisch: Guten Tag
- 5 Geburtsland von Makedas Eltern
- 6 Afrikanischer Maisbrei
- 7 Name des Restaurants
- 8 Afrikanischer Mädchenname
- 9 „Essbesteck“ der Afrikaner
- 10 Feier an der Südschule

Lösungswort? **RESTAURANT**